

Lucke hilft Lindner

Stralsund. Obwohl Detlef Lindner nicht für die neu gegründete Partei Alfa von Bernd Lucke, sondern als Einzelkandidat für die Wählergemeinschaft Bürger für Stralsund (BfS) zur Landtagswahl antritt, wollen beide heute Abend gemeinsam Wahlkampf machen. In einem Gespräch unter der Überschrift „Von Stralsund bis Stralsburg – Worauf es wirklich ankommt!“ werden sie „mehr Gemeinsamkeiten entwickeln als man glaubt“, teilte der BfS-Vorsitzende Thomas Haack mit. Beide Politiker werden dem Publikum auch Rede und Antwort stehen.

● **Wahlforum:** Heute, 18 Uhr, Veranstaltungssaal Rewa, Bauhofstraße 5.

IN KÜRZE

Aufklärungsarbeit einer linken Tageszeitung

Stralsund. Eine Diskussions-Veranstaltung von „Rock gegen Rechts“ Stralsund und der Tageszeitung „Junge Welt“ findet am 29. August um 19 Uhr im Foyer des STiCer-Theaters, Frankenstraße 57, statt. „Wie viel Staat steckt im NSU?“, ist das Thema, worüber Redakteurin Claudia Wangerin berichtet. Akten verschwinden im Reißwolf, andere Dokumente werden unterdrückt. Kaum ein Zeuge aus der rechten Szene will bei Verhören im NSU-Prozess etwas konkretes wissen, betonten die Veranstalter vorab in einer entsprechenden Mitteilung.

● **Infoveranstaltung „Junge Welt“:** 29. August, 19 Uhr, STiCer-Theater.

Fahrradtour nach Nehringen

Stralsund. Mit Reinhard Klette radeln die Teilnehmer am Sonnabend um 9 Uhr wieder durch den Landkreis Vorpommern-Rügen. Dann heißt es nicht nur radeln, sondern auch paddeln. Vom Parkplatz Mühlencenter, Rostocker Chaussee, geht es nach Nehringen ins Jugendgästehaus „Graureiher“. Nach der Fahrstrecke von 56 Kilometern beginnt ab 14.30 Uhr die gemütliche Paddeltour. Ein abendliches Grillen und Lagerfeuer an der Trebel lässt den Tag ausklingen. Übernachtungen im „Graureiher“ sind möglich. Anmeldungen bitte unter Email: klette.reinhard@gmail.com oder ☎ 01 72/9 35 86 80.

● **Radeln und Paddeln:** Sonnabend, 9 Uhr, Mühlencenter.

Dada-Soirée im Speicher Katharinenberg

Stralsund. Im Rahmen des Dada-Jubiläums veranstaltet der Jugendkunstverein am Sonnabend um 20 Uhr eine Soirée unter dem Stern „Vertikalklitterung & Horizontalverplattung“ im Speicher Katharinenberg. Die Teilnehmer erwartet ein Abend gestelzter Unterhaltung mit plattdeutschen Texten, Häppchen-Dinner und kollektiver Sinnverdrängung. Kartenbestellungen sind unter ☎ 0 38 31/70 33 60 möglich.

● **Dada-Soirée:** Sonnabend, 20 Uhr, Speicher Katharinenberg.

OSTSEE-ZEITUNG

Stralsunder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 831 / 206 756, Fax: - 765

E-Mail: lokalredaktion.stralsund@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 10 bis 19 Uhr, Sonntag: 11 bis 16 Uhr

Leiter der Lokalredaktion: Benjamin Fischer ☎ 03 831/20 67-56

Redakteure: Jörg Matern (-62), Robert Niemeyer (-59), Ines Sommer (-60), Marlies Walther (-61), Jens-Peter Woldt (-57)

Verlagshaus Stralsund Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Apollonienmarkt 16, 18439 Stralsund

Verlagsleiter der Stralsunder Zeitung: Ralf Hornung, ☎ 03 831 / 206 746

Öffnungszeiten des Service-Center Montag bis Freitag: 10 bis 18.00 Uhr

E-Mail: verlagshaus.stralsund@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 0381/38 303 015

Anzeigenannahme: 0381/38 303 016

TicketService: 0381/38 303 017

Fax: 0381/38 303 018

MV Media 0381/365 250

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.



Landrat Ralf Drescher und Beate Eckert, Ortskuratorin für Denkmalpflege auf Rügen, werben für den Denkmaltag.

Foto: Robert Niemeyer

Mehr Unterstützung für Denkmale gefordert

Eigentümer werben am 11. September für den Erhalt historischer Bauten / Ortskurator für Denkmalpflege für das ehemalige Nordvorpommern gesucht

Von Robert Niemeyer

Stralsund. Die Hansestadt Stralsund und die Insel Rügen haben es schon, auch der Rest des Landkreises Vorpommern-Rügen soll ein Ortskuratorium für den Denkmalschutz bekommen. Das zumindest ist der Wunsch von Beate Eckert, Ortskuratorin für Denkmalpflege auf Rügen, und Landrat Ralf Drescher. Beide stellten gestern das Programm für den Tag des offenen Denkmals am 11. September vor, an dem sich im Landkreis 41 Eigentümer von Denkmälern an 28 Orten beteiligen. „Es wäre schön, wenn der Landkreis komplett abgedeckt wäre“, so Drescher, der gemeinsam mit Eckert hofft, dass sich jemand findet, der dieses Ehrenamt übernehmen möchte.

Die Ortskuratorien, die aus fünf bis zehn ehrenamtlichen Mitgliedern bestehen, vermitteln zwischen Denkmaleigentümern, den Behörden und vor allem der Deutschen Stiftung für Denkmalschutz. „Die Stiftung hat in Mecklen-

burg-Vorpommern schon mehr als 500 Projekte gefördert“, sagte Beate Eckert. Bundesweit sei mehr als eine halbe Milliarde Euro an Spenden verteilt worden. Mit dem Geld werden unter anderem Sanierungen von denkmalgeschützten Gebäuden unterstützt. „Eine Förderung durch die Stiftung ist oft auch Initialzündung für andere Fördermittelgeber.“ Reicht das Geld von der Stiftung nicht aus, sei die Band-

Startschuss in Frankreich

1984 rief Jack Lang in Frankreich die „Journées Portes ouvertes dans les monuments historiques“ ins Leben, der Startschuss für den Denkmaltag. Aufgrund der großen Resonanz in der Bevölkerung folgen in den nächsten Jahren weitere Länder dem Beispiel. 1991 rief der Europarat offiziell die „European Heritage Days“ aus. In Deutschland öffneten 1993 am 1. bundesweiten Tag des offenen Denkmals 1200 Kommunen 3500 Denkmale.

breite an staatlicher Förderung enorm groß, von der Städtebauförderung über Leader bis zur steuerlichen Förderung. „Wir wollen möglichst wenige Schandflecke haben. Seit der Wende sind in der Region riesige Schritte nach vorne gemacht worden.“

Der Denkmaltag unter dem Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ sei demnach nicht nur Gelegenheit für eine sonntägliche Erkundungstour durch den Landkreis, sondern auch für Denkmalbesitzer, für – auch finanzielles – Engagement in der Denkmalpflege zu werben.

„Es werden immer mehr Teilnehmer“, sagt Beate Eckert. „Man kann sich historische Gebäude anschauen, die normalerweise nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind.“ In Stralsund können Denkmalbegeisterte zwei Gebäude besuchen: das dreigeschossige Giebelhaus in der Mühlenstraße 52 und die Industriellenvilla in der Franzenshöhe 2 (ehemalige Kalkbrennerei). Inoffizieller Auftakt

des Denkmaltages ist in Binz auf Rügen, wo das Jagdschloss Granitz aufgrund des Ironman-Triathlons in Binz bereits am Sonnabend von 10 bis 18 Uhr Führungen anbietet. Weitere Teilnehmer finden sich auf der Insel Hiddensee, wo gleich sechs Baudenkmale besichtigt werden können.

Im Westen des Landkreises stehen in Barth zum Beispiel das Maschinenhaus der ehemaligen Zuckerfabrik, die St. Marien-Kirche oder das Bibelzentrum im Programm des Denkmaltages. Ebenso darf das Barockschloss zu Griebenow in Süderholz nicht fehlen. Auch die St. Thomas-Kirche gehört dazu. Auch dabei ist die Museums-scheune in Rostocker Wulfshagen. Auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst sind beispielsweise die Fischerkirche in Born oder Vogels Warte in Prerow vertreten. Insgesamt gibt es in Vorpommern-Rügen 2913 Baudenkmale.

● **Weitere Informationen** im Internet unter www.tag-des-offenen-denkmals.de und www.denkmalschutz.de.

Öko-Konten sollen Geld bringen

Naturschutzprojekte in Vorpommern-Rügen

Vorpommern-Rügen. Öko-Konten sind gut für die Umwelt – und fürs Portmonee. Mittlerweile gibt es in Vorpommern-Rügen 36 solcher Konten. In Bad Sülze zum Beispiel stand im vergangenen Jahr die Renaturierung des großen Polders 3 an. Ein aufwändiges Projekt, immerhin ging es um 326 Hektar. Dort wurden die Abflussverhältnisse zur Recknitz wieder hergestellt, die Deiche zurückgebaut und der Polder vom Schöpfwerk abgekoppelt. Tiere und Pflanzen sollten mehr Lebensraum erhalten.

Ein Naturschutzprojekt ohne Verpflichtung zum Ausgleich. Deshalb ist im Nachgang dafür ein Öko-Konto angelegt worden. Das

wiederum ist in einem digitalen Verzeichnis beim Land einzusehen. Die Öko-Punkte können nun gehandelt werden. Durchschnittlich ist ein Öko-Punkt zwei bis drei Euro wert. An der Küste gibt's mit drei bis vier Euro etwas mehr.

Für wen ist das interessant? Wer beispielsweise eine Baumaßnahme plant, muss Ausgleich schaffen. Das kann die Pflanzung von Hecken sein. Nicht immer ist ein Ausgleich aber möglich, so wenn der Eigentümer keine Fläche hat, um dort etwas anzupflanzen. Stattdessen kann er dann bei anderen Kommunen Öko-Punkte kaufen und verwenden, erläutert Umweltperte Hardo Wanke vom Land-

kreis. Auch der Kreis hat übrigens selbst zwei Öko-Konten, unter anderem für 6,3 Hektar Naturwald bei Willershushen.

Die Öko-Punkte sollen eingesetzt werden, wenn zum Beispiel bei Straßenbauarbeiten des Landkreises ein Naturaussgleich nicht möglich ist. Woraus sind noch Öko-Konten entstanden? Ein Konto des Bundes bezieht sich auf das ehemalige Militärgelände nahe Abtshagen. Auf Rügen gibt es bei Prosnitz eine Naturwaldparzelle, eine rund 13 Hektar große Fläche ist dort dauerhaft aus der Nutzung herausgenommen worden. Gleiches gilt für eine 4,3 Hektar große Fläche bei Klein Kedingshagen in der Gemeinde Kramerhof. Ein weiteres Öko-Konto resultiert aus Naturwald bei Barth/Tannenheim.

Übrigens sind nicht alle 36 Öko-Konten im Landkreis handelbar. „In einigen Fällen dienen die Öko-Konten dem Eigenbedarf“, erklärt Hardo Wanke. Eigenbedarf hat etwa die Stadt Ribnitz-Damgarten, die Öko-Punkte ihrer Konten einsetzt, wenn Ausgleichsmaßnahmen bei eigenen Bauvorhaben nicht möglich sind. Angelegt wurden diese Öko-Konten unter anderem bei Maßnahmen in Freudenberg (Streuobstwiesen) und am Klosterbach.

Peter Schlag



Projekt Polder 3 – das Bild zeigt den Auslaufgraben zur Recknitz. Foto: LK VR

Spende für den Verein Strela-Kids

Stralsund. Angefangen hat alles an den heimischen Küchentischen der beiden Stralsunderinnen Dana Morawski (36) und Anne Schmid (30), denn dort wurde die Idee für den Verein Strela-Kids geboren. Als Grund für die Gründung des Vereins im Jahre 2011 nennt Dana Morawski „die eigene Betroffenheit“, denn die beiden Mütter haben Kinder mit starken gesundheitlichen Einschränkungen. Den beiden Frauen geht es darum, anderen Eltern, die ebenfalls chronisch kranke Kinder haben, zu helfen.

Angebote und Kurse für betroffene Eltern mit ihren Kindern konnten Dana Morawski und Anne Schmid bis vor einem halben Jahr noch im privaten häuslichen Rahmen anbieten. Seit Anfang des Jahres hat der Verein große Räume in der Bahnhofspassage am Tribseer Damm 76 angemietet.

In ihrem Beratungs- und Schulungszentrum haben die Frauen seither optimale Bedingungen für ihre Angebote. Die Schwerpunkte liegen in den Krankheitsfeldern Asthma, Neurodermitis, Allergie/Anaphylaxie und Unverträglichkeiten. Für Kinder mit geistigen und körperlichen Behinderungen gibt es ebenfalls spezielle Angebote.

Der Stralsunder Verein hatte sich bei der Erfurter Town & Country-Stiftung um eine Spende für den weiteren Aufbau ihres Beratungsangebotes beworben und konnte in dieser Woche einen Scheck in Höhe von 500 Euro entgegennehmen. Das Geld möchte der Strela-Kids-Verein für die Finanzierung von Asthma-Schulungen und Neurodermitis-Betreuungsteam einsetzen.

Mit einer ärztlichen Notwendigkeitsbescheinigung können betroffene Eltern die Kurse über die Krankenkassen abrechnen und haben in den meisten Fällen keine zusätzlichen Ausgaben.



Anne Schmid und Dana Morawski vom Verein Strela-Kids mit der 13 Monate alten Eva. Foto: cr

Neue Aufzüge für sanierte Platte in Knieper West

Die Stralsunder Wohnungsbaugesellschaft hat 600 000 Euro in die Fahrstühle investiert

Stralsund. Im Oktober dieses Jahres werden nach gut einjähriger Bauphase 52 frisch sanierte Wohnungen der Stralsunder Wohnungsbaugesellschaft (SWG) in der Lion-Feuchtwanger-Straße (Knieper West III) übergeben. Gestern konnten schon einmal vier moderne Aufzüge in Betrieb genommen werden.

Die knapp 600 000 Euro teure Investition wurde vom Wirtschaftsministerium des Landes mit 60 000 Euro pro Lift gefördert. „Das Geld stammt aus dem Landesbauprogramm für Nachrüstungen von Gebäuden mit Miet- und Genossenschaftswohnungen, damit ein barrierearmes Wohnen kostengünstiger angeboten werden kann“, sagte Dietmar Eifler, CDU-Landtagsabgeordneter. „Ohne die Förderung wäre eine Kaltmiete von 6,85 Euro pro Quadratmeter wirtschaftlich nicht darstellbar gewesen“, so SWG-Geschäftsführer Dieter Vetter.

Bereits jetzt sind schon fast alle Wohnungen, die einen sehr hohen Standard aufweisen, vermietet. Geplant wurde die Modernisierung von dem Stralsunder Architekturbüro GMW. „Wir konnten einen

Großteil der Wohnungen mit Fenstern in den Bädern ausstatten“, betonte Architekt Andreas Woitassek.



Stralsunds Oberbürgermeister Alexander Badrow (l.), Landtagsabgeordneter Dietmar Eifler (r./beide CDU) und SWG-Chef Dieter Vetter (2. v. r.) in einem der neuen Fahrstühle. Foto: Christian Rödel